

Mehr Freude am Leben



SENIORCONCEPT

SALONGESPRÄCHE

EINLADUNG

Donnerstag, den 21. November 2013 · 19.30 Uhr
Altes Rathaus Dorsten · Markt 1 · 46282 Dorsten

Anmeldung erwünscht: schoenrock@senior-concept.de

Interessante Menschen, die sich in einem schönen Ambiente trafen und geistreich miteinander über gesellschaftliche, politische und kulturelle Themen austauschen – das waren die Salongespräche des 18. und 19. Jahrhunderts. Dieser Gesprächskultur möchten wir auch im zweiten Salongespräch frönen und knüpfen mit unserem aktuellen Thema an die lebhafteste Diskussion im Juni 2013 an, die deutlich gemacht hat: Wir werden anders älter: aktiv, kreativ, mit viel Lust an der Selbstbestimmung und neuen Horizonten und Aufgaben.

»Leben im Goldenen Wind«

— oder —

von der Kunst, sinnvoll älter zu werden

Unter diesem Thema stellen wir Ihnen im nächsten Salongespräch Menschen vor, von denen Sie Impulse und Anregungen auch für die Gestaltung Ihrer eigenen weiteren Biographie mitnehmen können – wenn Sie möchten. Wir laden Sie ein, einen wunderbaren Abend mit netten Menschen in einem wundervollen Ambiente verbringen.

*Nicht aus Büchern, sondern durch lebendigen Ideenaustausch,
durch heitere Geselligkeit müsst ihr lernen.*

Johann Wolfgang von Goethe

SALONGESPRÄCHE

Donnerstag, den 21. November 2013 · 19.30 Uhr

»Leben im Goldenen Wind« – oder – von der Kunst, sinnvoll älter zu werden«

Folgende Gäste sind eingeladen, uns durch den Abend zu begleiten:



Prof. Dr. Erhard Meyer-Galow, 1942 in Frankfurt/Main geboren, von Beruf Chemiker, ist Autor, Stifter, Redner & Sponsor. Er war lange Zeit in führenden Positionen der deutschen Wirtschaft tätig, u. a. als Vorstandsvorsitzender der Hüls AG und der Stinnes AG, die in unserer Region weit über die Grenzen hinaus Bedeutung haben. Sein langjähriger spiritueller Weg und seine intensive Beschäftigung mit dem Zen-Buddhismus führte ihn zu manchem Neuanfang und zum „Leben im Goldenen Wind“, dem Titel seines Buches, das seinen intensiven Reifungs- und Transformationsprozess widerspiegelt (www.leben-im-goldenen-wind.de). Was heißt es für ihn, „gut“ älter zu werden? Oder nimmt man sich im turbulenten Management-Alltag dafür eigentlich überhaupt Zeit? Schließen Zen und Management einander nicht fast schon aus? Spannende Einblicke erwarten Sie!



Graf Hotte Schröder, alias Horst Schröder, Jahrgang 1962, aus Wanne-Eickel ist einfach unverwechselbar und wenn es ihn nicht schon gäbe, müsste man ihn erfinden. Nach einem wechselvollen Leben hat er sich nicht nur ganz der Musik verschrieben, sondern war in den vergangenen 16 Jahren sozusagen als „Fachmann für den offenen Ganzttag“ an der Rosenberg-Grundschule in Bochum tätig. Älter werden, gibt's das für so jemanden und wenn ja, wie geht das? Wir sind neugierig auf seine Antworten.



Ursel Kipp, war in ihrer aktiven Zeit nicht nur mit Leib und Seele Gesamtschullehrerin in Dorsten-Wulfen, sondern immer schon ein Kreativitätsbündel. Jenseits ihrer Pensionierung stellte sie sich natürlich auch schleunigst neuen Aufgaben und ist Mitglied der „German Silver Singers“, Kunstschaffende, zuletzt im Rahmen der „Anstiftung zur Entdeckung“ und aktiv im Dorstener Kunstverein. Zeit zum Älterwerden hat sie eigentlich nicht und wenn doch, erfolgt das augenscheinlich eher als Kreativprojekt. Oder?



Diakonisse **Brigitta Schröder** ist mit ihren 78 Jahren fürwahr „älter“ zu nennen. Sie genießt ihr Alter und ist voller Lebensenergie. Anfang der Siebziger ist sie aus der Schweiz nach Deutschland „emigriert“. Seit ihrer Pensionierung begleitet sie Menschen mit Demenz und deren Angehörige und veröffentlichte das Buch „Blickrichtungswechsel Lernen mit und von Menschen mit Demenz“. Gibt der dicht gefüllte Terminkalender ihr überhaupt Zeit, sich mit dem Thema „Alter“ auseinanderzusetzen? Falls ja, wie das geschieht, dürfte eine Frage sein. Ist hier vielleicht auch ein „Blickrichtungswechsel“ erforderlich?



SENIORCONCEPT

Susanna Schönrock-Klenner